

DEUTSCHLANDFUNK
Hörspiel/Hintergrund Kultur
Redaktion: Karin Beindorff

Sendung:
Dienstag, 27.09.2011
19.15 – 20.00 Uhr

Sturmwarnung!

Oder: Ostdeutsche Seen im Angebot

Von Heide und Rainer Schwochow

Co-Produktion Deutschlandfunk/Rundfunk Berlin-Brandenburg

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

Deutschlandradio

- Unkorrigiertes Manuskript -

Friedliche Atmosphäre: Ein See in den Morgenstunden. Vögel zwitschern. Das Schilf raschelt leicht. Die ersten Seebewohner erwachen.

Musik

Autor

Das Licht des Morgens spiegelt sich in der glatten Fläche des Sees. Bäume am gegenüberliegenden Ufer werfen Schatten auf das Wasser. Eine Entenfamilie schwimmt gemächlich am Ufer entlang. Weit und breit kein Mensch zu sehen.

friedliche Atmosphäre, Atmosphäre badende Menschen, laut

Autor

Wenige Stunden später ist von der Idylle nichts mehr zu spüren. Kinder toben im Wasser, Jugendliche spielen am Ufer Ball. Ich möchte die Stille zurück haben. Nein, besser: Ich will IHN haben, den See, ganz für mich allein. Ich möchte einen See - besitzen!

Atmosphäre Sturm über dem See, musikalisch

Ansage:

Sturmwarnung!

Oder:

Ostdeutsche Seen im Angebot

Ein Feature von Heide und Rainer Schwochow

Autor

Der Traum vom eigenen See: Könnte er wahr werden?

Autor

Die erste Suche im Internet. Ich finde kein Angebot, aber – einen Gleichgesinnten.

Sprecherin: 4. November 2010

Sprecher

„Ich würde mir gern einen eigenen See kaufen, aber ich finde in ganz Deutschland kein Angebot dafür. Das kann doch nicht so schwer sein.“

Sprecherin: Das Internetforum www.talkteria.de

Sprecher

„Nun meinte eine Bekannte von mir, ich sollte es im Osten versuchen, weil es dort so viele kleine Seen geben soll. Wohin könnte ich mich wenden, wenn ich Angebote finden will?“

Ein Sturm, musikalisch**Autor**

Ich mache mich auf in den Osten – nach Brandenburg, nach Mecklenburg-Vorpommern. Und ich finde Seen, die zum Verkauf stehen: Der Neuendorfer See, der Mellensee, der Malchiner See....

O-Ton Imbissbetreiber Malchiner See

Heute wird der See verkauft, sagen wir gleich dazu. Und wenn der See verkauft ist, dann wird die Kirche verkauft und dann wird das Rathaus verkauft. So ist diese Regierung aufgebaut.

Atmosphäre Demonstration in Malchin

Liebe Malchiner, sagt ungeniert eure Meinung, lasst mal die Sau raus, auf Deutsch gesagt...

O-Ton Imbissbetreiber Malchiner See

Wir kämpfen darum. Wir wollen den See erhalten, das ist Volkseigentum, das ist für alle Leute. Nicht so, wie in Wandlitz. Ja, so ist das hier.

Musik, ein Lied: Still ruht der See, die Vöglein schlafen....

Sprecherin: Wandlitz bei Berlin, Brandenburg

O-Ton Tiepelmann

Das begann im April 2001, dass die BVVG damals der Gemeinde Wandlitz ein Kaufangebot für den Wandlitzsee unterbreitet hat.

Sprecherin: Udo Tiepelmann, Bürgermeister von Wandlitz, SPD

O-Ton Tiepelmann

Man wollte den See zum Verkehrswert verkaufen, der lag damals bei 826 000 D-Mark. So war der See zumindest durch die BVVG bewertet worden.

Musik: Rhythmus

Sprecherin: BVVG – Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH.

Sprecher: „Die BVVG erfüllt den gesetzlichen Auftrag, in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ehemals volkseigene land- und forstwirtschaftliche Flächen zu privatisieren.“

Atmosphäre Steinbach

So, ich hab noch mehr Dokumente zu Hause, aber ich glaube, die reichen erstmal.

Sprecherin: Helmut Steinbach, von 2003 bis 2008 Mitglied der Gemeindevertretung Wandlitz, Fraktion der PDS, später Linkspartei.

O-Ton Steinbach

Wo hab ich denn den Hauptausschuss? Ach so, 30. Mai - 2002 gab es eine - ich glaube, die entscheidende Sitzung des Hauptausschusses der Gemeindevertretung, die ich geleitet habe, weil der Bürgermeister nicht da war. Und da hat das Problem erstmals eine - sagen wir mal - sehr gewichtige Rolle gespielt.

Sprecherin: Am 17. Juni 1990 beschloss die letzte Volkskammer der DDR, volkseigenes Vermögen zu privatisieren.

Sprecher: „Dazu gehörten nicht nur die volkseigenen Betriebe, sondern auch Gewässer, die vorwiegend wirtschaftlich genutzt werden, zum Beispiel durch Fischereigenossenschaften.“

Autor

Also – noch einmal, um es zu verstehen: Nach dem Beschluss der Volkskammer existierte die DDR nur noch drei Monate. Zu wenig Zeit zum Privatisieren. Also legte der Einigungsvertrag zwei Monate später fest, das Volkseigentum in Bundeseigentum zu überführen. Also musste die Bundesrepublik das ehemalige

Volkseigentum, jetzt Bundeseigentum, verkaufen.

O-Ton Tiepelmann

Dass aber ein konkretes Kaufangebot und dann in der Höhe, auf die Gemeinde zukommt, war zu dem Zeitpunkt noch nicht zu erwarten.

O-Ton Steinbach

Es gab in der Gemeinde viele Diskussionen. Die einen sagten: Lasst die Finger davon, baden können wir sowieso, was wollen wir den Wandlitzsee? Wenn der zum Beispiel mal ökologisch umkippt, dann haben wir den ganzen Laden auf dem Hals. Und die andern sagen: Aber natürlich kaufen, der Wandlitzsee gehört zu Wandlitz.

O-Ton Kalinowski

Die Gefühle vielleicht, dass man denkt, das kann eigentlich nicht angehen, dass 'ne Gemeinde, die am See liegt, das Rathaus mit Blick auf diesen Wandlitzsee, dass es merkwürdig ist, wenn einem diese Frage gestellt wird. Kaufen wir diesen See, den wir selbstverständlich, zum Ort gehörig gefühlt haben.

Sprecherin: Marita Kalinowski, Mitglied im Gemeinderat von Wandlitz, damals Bündnis 90/die Grünen, heute Fraktion Freie Wähler

O-Ton Kalinowski

Das Zweite war, dass ich dachte: Nee, das kann jetzt nicht sein, dass wir diesen See kaufen müssen. Zumal es Regelungen der Brandenburgischen Wassergesetze gibt, die sagen: Es ist sicher, dass wir, auch wenn wir nicht kaufen, diesen See weiter zum Baden beispielsweise als die traditionelle Form des Gemeinwohls, so nennt es sich, dass wir dieses Baden eigentlich weiter tun können, so wie bisher. Dazu müssen wir den See nicht besitzen. Und die Gemeinde hatte zu diesem Zeitpunkt, als die Frage auftrat, kaufen wir oder nicht, das Geld - sag ich mal - nicht in der Portokasse.

Atmosphäre See, friedlich

Autor

Wandlitz – träume ich mich hier als Besitzer des Sees?

Nur 35 Autominuten von Berlin entfernt. Sechs Kilometern weiter liegt die

Waldsiedlung, wo die DDR-Führung wohnte. Ihre Kinder gingen in Wandlitz zur Schule. Die Hauptstraße des Ortes führt am Ostufer des Sees vorbei in Richtung Norden. Hier stehen das neu erbaute Rathaus, die Schule, ein paar Supermärkte, Restaurants, das Strandbad. Der Ort ist um den See herum gewachsen. In der ersten Reihe am Ufer sieht der Besucher stattliche Villen, aber auch unscheinbare Einfamilienhäuser. Am Westufer werfen uralte Bäume Schatten über das Wasser. 212 Hektar groß ist der See, das ist ungefähr eine Fläche von 300 Fußballfeldern.

O-Ton Kalinowski

Es wurden Briefe geschrieben an den Finanzminister Herrn Eichel -

O-Ton Steinbach

Wir haben dann noch - ich glaube, ein, zwei Monate später, noch mal nachgeschoben, ein Brief an Bundesminister Herrn Stolpe. Der wurde damals zu dieser Zeit gerade Verkehrsminister, und es wurde das Amt eingeführt eines Ministers für Ostfragen.

O-Ton Kalinowski

Die Probleme wurden geschildert, die Frage, ob man nicht ein Entgegenkommen zeigen könnte in der Form, dass man sagt: Wir bieten den See an zum symbolischen Preis von einem Euro.

Musikakzent

Sprecherin: Bonn, 25. Juli 2002, Bundesministerium der Finanzen

Sprecher: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister, der Kauf des Sees ist unter historischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten verständlicherweise für die Gemeinde Wandlitz von großer Bedeutung. Die Übergabe des Wandlitzsees an die Gemeinde zu einem symbolischen Kaufpreis bzw. eine Reduzierung auf maximal 200 000 Euro kommt jedoch unter haushaltspolitischen und –wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht in Betracht.“

O-Ton Steinbach

Herr Stolpe hat uns leider geantwortet, er sieht keine anderen Gründe als Herr Eichel und bittet uns, wenn wir den See haben wollen, eben dann mitzubieten.

O-Ton Tiepelmann

Im übrigen gab's damals auch eine Einmischung der Kommunalaufsicht, die sich ungefragt - sag ich jetzt mal - meinungsbildend in die Angelegenheit reingehängt hat und –

Musik

Sprecher

„Ich möchte darauf hinweisen, dass es auf Grund der gegenwärtigen Finanzsituation der Gemeinde Wandlitz nicht vertretbar ist, freiwillige Ausgaben zu leisten, welche eine Gefährdung der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Gemeinde nach sich zieht. Zur Sicherung der öffentlichen Nutzung des Wandlitzsees im gegenwärtigen Umfang ist ein Ankauf durch die Gemeinde nicht erforderlich. Mit dem Wassergesetz des Landes Brandenburg ist die Allgemeinnutzung des Sees in der bisherigen Form gewährleistet. Auch ist das Weiterbetreiben des gemeindeeigenen Strandbades nicht vom Erwerb des Sees abhängig.“

O-Ton Tiepelmann

Letztendlich wurde durch die Gemeindevertretung die Entscheidung getroffen, zu diesem Preis nicht anzukaufen, sondern dann auf die Ausschreibung zu warten und sich im Rahmen der Ausschreibung dann mit einem Angebot zu beteiligen.

Sprecherin: 7. Februar 2003, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Sprecher: „Eines der beliebtesten Touristenziele in Brandenburg soll im Internet zum Verkauf angeboten werden. Der Wandlitzsee wird von der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG) von diesem Freitag an offiziell ausgeschrieben.“

Sprecherin: „Der Orientierungspreis für die Kaufinteressenten liegt bei 350 000 Euro“, teilte die BVVG am Donnerstag in Berlin mit.

O-Ton Becker

Mit dem See kam ich erstmals in Berührung, ich meine 1991, wo mich ein befreundeter Anwalt anrief, der einen Mandaten hatte, der ein Grundstück am Wandlitzsee hatte, was er verkaufen wollte. Ich bin hingeflogen am nächsten Tag, hab mir das angeschaut. Und dann waren wir zwei Tage später mit dem Bauern

handelseinig, und ich hab mir ne große Wiese am Wandlitzsee gekauft.

Sprecherin: Werner Becker, Rechtsanwalt aus Düsseldorf

O-Ton Becker

Ich las in unserer örtlichen Tageszeitung 'nen großen Bericht darüber, dass die Treuhand den Wandlitzsee halt zum Verkauf ausgeschrieben hat. Und meine erste Reaktion damals war einfach nur die, dass ich mir sagte: Ach du Scheiße, jetzt kommt irgend einer und kauft den See, und dann hast du mal 'nen Wassergrundstück gehabt und findest dann irgendwann 'nen Zaun vor deiner Nase wieder.

Musik: Rhythmus

Sprecherin: 8. Februar 2003, Berliner Zeitung

Sprecher: „Die Wandlitzer wollen nun für den preisgesenkten See auch ein Gebot abgeben - und sie hoffen, dass sich kein Käufer findet.“

Sprecherin: Viel Interesse erwartet auch Hans-Ludwig Körner von der Arbeitsgemeinschaft der Grundstücksbesitzerverbände nicht.

Sprecher: „Ein so großer See ohne Landgrundstück, auf dem ein Ferienparadies gebaut werden kann, ist wenig lukrativ.“

Sprecherin: Erhöhte Abgaben für Segler, Angler und Fischer würden sich erst nach vielen Jahrzehnten rentieren. Den Wandlitzern drohe also keine Gefahr.

Atmosphäre Wind, musikalisch

O-Ton Becker

Wenn ich mich jetzt auf mein Grundstück stelle und gucke über den See: Wie viel wäre es mir wert, irgendwann mal zu sagen: Das ist jetzt meiner? Das ist 'nen ideeller Wert, genauso wenn sie irgendwo über 'ne Autoshow gehen und finden einen ganz tollen Oldtimer, der ihnen gefällt. Dann ist die Frage, was sie dafür bezahlen wollen, 'ne reine Bauchentscheidung. Wollen sie das Ding haben oder wollen sie das nicht haben. Aber allein die Vorstellung, naja, wenn du dieses Grundstück hast, und das wird irgendwann mal Baugrundstück, dein eigenes Haus an deinem eigenen See, das hat schon irgendwie was.

Autor:

Da kann ich kaum widersprechen.

O-Ton Steinbach

Meines Wissens gab es drei Bieter. Der erste war Herr Becker mit einer ganz geringfügigen Summe über dem Verkehrswert, also der bei etwa 400 000 lag, und die Gemeinde Wandlitz hat mitgeboten mit 200 000, trotz des faktischen Verbots des Landrats haben wir trotzdem mitgeboten.

O-Ton Becker

Ja, und zwei Tage später klingelte dann das Telefon, war die Treuhand dran und sagte: Herzlichen Glückwunsch. Und so bin ich zum See gekommen.

Musik**Autor**

Wären da nur nicht meine kleinlichen Bedenken gewesen. Die Angst vor einer Fehlinvestition, vor unabsehbaren Pflichten, vor Neidern und falschen Ratgebern und natürlich mein schmalbrüstiges Konto, ja dann wäre auch mein Traum wahr geworden: ein Glas Wein in der Hand, im Korbstuhl sitzend auf saftiger Wiese, das kleine Häuschen im Rücken, vor mir die stolzen Schwäne: auf MEINEM See.

O-Ton Becker

Mir gehört streng genommen nur der Grund und Boden des Wandlitzsees, das Wasser gehört mir nicht. Das heißt, ich habe einfach nur ein Grundstück, was ständig von einer großen Pfütze bedeckt ist. Das Wasser in dieser Pfütze, das gehört mir gar nicht. Und ich kann mit meinem Eigentum See eigentlich überhaupt nichts anfangen.

Atmosphäre See, sehr idyllisch**O-Ton Becker**

Ja, dann hab ich mir überlegt, jetzt hast du gerade 400 000 Euro auf den Tisch gelegt, gibt's denn nicht irgend 'ne geschickte Möglichkeit, das zu amortisieren oder wenigstens 'nen Ertrag daraus zu kriegen oder 'ne Rendite oder wie auch immer?

O-Ton Steinbach

Der erste Gegner von Herrn Becker war die Gemeinde selber. Und zwar haben wir ein schönes Strandbad –

O-Ton Becker

Da war ja nun ein Riesensteg und ein Riesensprungturm, die in meinem See standen.

O-Ton Tiepelmann

Die Ursprungsforderungen an die Gemeinde lagen, glaub ich, bei 150 000 Euro, die er haben wollte für den Betrieb des Strandbades.

O-Ton Becker

Nachdem der Bürgermeister meinte, darüber wollte er nicht mit mir reden, sag ich: Ja, gut, wenn du nicht freiwillig mit mir reden willst, dann muss ich Dich eben dazu zwingen. Und hab dann eben 'ne Klage bei Gericht eingereicht. Und dann musste man miteinander reden.

O-Ton Tiepelmann

Da ist dann - ein gerichtlicher Vergleich abgeschlossen worden, dass die Gemeinde eine Einmal-Entschädigung von 60 000 Euro zahlt. Und im Gegenzug erfolgte die grundbuchrechtliche Absicherung, so dass unabhängig von zukünftigen Eigentumsverhältnissen diese Nutzung durch die Gemeinde für alle Zeiten gewährleistet ist.

O-Ton Becker

Gegenstand des Vergleichsgesprächs war auch, dass ich zwar ein wunderschönes Grundstück am See habe, das aber im sogenannten Grünbereich des Flächennutzungsplans liegt und erstmal nicht bebaubar ist. Da hab ich gesagt, Leute, ich möchte aber ganz gerne hier an meinem See auch 'nen Grundstück haben, was ich bebauen kann. Ihr habt eins, was mir gefallen würde. Ich möchte, dass Ihr mir das verkauft und zwar zum Verkehrswert.

Musik**O-Ton Becker**

Also wenn zwei Leute verhandeln, und der eine sagt: Du willst von mir das eine, ich will von dir das andere, dann einigt man sich oder einigt sich nicht. Die Gemeinde hätte ja auch nein sagen können. Dann hätte es irgendwann mal 'nen Urteil gegeben...

Musik**O-Ton Steinbach**

Die zweiten Feinde, die sich Herr Becker aussuchte, waren die Bürger und zwar die Stegbesitzer.

O-Ton Becker

Ich hatte einige Jahre zuvor mit meiner Anwaltskanzlei über das Modell der Aktiengesellschaft mit großem Erfolg einen Golfplatz errichtet und vermarktet. Das hat wunderbar funktioniert. Und da hab' ich mir überlegt, das kann man doch hier eigentlich mit dem See auch machen.

Autor

Wage ich mich in die Rolle des Seebesitzers? Könnte mir das überhaupt gelingen? Ich versuche es: Wer ein Grundstück am See besitzt, möchte auch den Steg sein Eigen nennen. Der See aber gehört ja mir. Also biete ich dem Grundstücksbesitzer nicht den Steg, sondern eine Aktie an. Als Dividende darf er seinen Steg weiter nutzen. Schnell Entschlossene zahlen nur 7500, die letzten bis zu 10 000 Euro pro Anteilsschein. Auf solche Idee – wäre ich nie kommen!
Hut ab, Herr Becker!

O-Ton Tiepelmann

War glaub ich, 'nen ganz geschicktes Modell: Es gab erstmal weniger Aktien als Grundstücke, und die Aktien, die am Anfang gekauft wurden, waren preisgünstiger wie die letzten, so'n bisschen Windhundprinzip, aber Futter für jeden ist nicht genug da, und die letzten Krümel kosten mehr. Das hat sich dann aber, glaub' ich, nicht so richtig durchgesetzt.

O-Ton Becker

Da haben wir gesagt, na gut. Dann machen wir's eben so: wer seinen Steg haben möchte, kann entweder 'nen Pachtvertrag machen oder er kann von uns 'nen Grundstück kaufen. Nämlich 'nen Grundstück, wo der Steg draufsteht.

O-Ton Dombrowski

Das war wohl das Grundstück eines ehemaligen Mitglieds im Segelverein, der das Grundstück dann an den Segelverein verpachtet hat.

Sprecherin: Tilmann Dombrowski, Mitglied im Wandlitzer Segelverein

O-Ton Dombrowski

Das ging im ersten, im zweiten Jahr auch völlig unproblematisch. Bis dann der Seebesitzer auftrat und von dem Grundstückseigentümer verlangt hat, dass der eben auch seinen Steg oder den Zugang zum Wasser, der ja dann auf dem Boden des See-Eigentümers war, in irgendeiner Form käuflich erwirbt oder - jedenfalls dafür bezahlt.

O-Ton Becker

Und als wir dann angefangen hatten, die ersten Grundstücke zu vermessen, dann stellte sich plötzlich bei einigen Grundstücken heraus, holla, die Grenze liegt ja gar nicht an der Wasserlinie. Die liegt ja teilweise im Wasser, aber in vielen Fällen ist die Grundstücksgrenze auch 20, 30 Meter vor der Wasserlinie auf der Landseite, mit dem Ergebnis, dass viele Eigentümer von netten Häuschen dachten, sie hätten ein Wassergrundstück, hatten aber in Wirklichkeit gar keins. Weil die Grundstücksgrenze eben 20 Meter davor endete.

Autor

Der See war nach Vermessungsunterlagen aus dem Jahre 1906 verkauft worden. Aber ein See verändert sich. Glück für den einen, Unglück für die anderen. Denn nun kam Herr Becker auf eine neue Idee. Den „Trampolineffekt“, so nannte er sie. Mit ein wenig Schwung darf ein Jeder in den See springen. Aber, um herauszukommen, muss er über Beckers Grund und Boden gehen. Halt! Privateigentum! Betreten

verboten! Oder aber: bezahlen!

O-Ton Dombrowksi

Zwischenzeitlich waren wir dann in einer Situation, wo der Verein seinen Steg nicht mehr betreten durfte per einstweiliger Verfügung, so dass der ganze Wassersport natürlich völlig blockiert war. Als dann dieser Rechtsstreit ausgestanden war, einigte man sich im letzten Jahr darauf, dass wir eben gegen einen bestimmten Betrag Steg und Slipanlage aufbauen konnten.

O-Ton Becker

Das ist natürlich auf eine Preisdiskussion nicht ohne Einfluss, wenn man sich drüber verständigt, was zahlst Du denn jetzt eigentlich dafür, dass Du Deinen Steg bekommst. Und da geht's ja dann nicht mehr um die Steganlage, sondern da geht's ganz normal um 'nen Stück Grundstück, was zu verkaufen ist.

Musikakzent

Autor

Warum nur muss die Wirklichkeit meinen schönen Traum zerstören? Statt der erhofften Idylle müsste ich mich mit schnöden Fragen quälen. Was ist er wert, ein Steg? Ein Uferstreifen gar? Hausbesitzer wollen mir keine Auskunft geben. Statt dessen: Gerüchte. Der Kauf von Beckers Aktien wäre für die meisten Anlieger günstiger gewesen.

O-Ton Becker: Ach wissen Sie, über Geld spricht man nicht.

O-Ton Steinbach: Da sind beträchtliche Summen geflossen, wie ich gehört habe bis zu 25 000 Euro.

Musikakzent

Autor

Ach, wie schön haben es doch die Anlieger anderer Seen. Zugegeben, die sind im öffentlichen Besitz. Sie zahlen 35 bis 70 Euro Pacht im Jahr für ihren Steg, dazu noch einmal die gleiche Summe als Entschädigung für den Fischer. Der kann schließlich unter dem kleinen Bauwerk keine Fische fangen. 100 Jahre Pacht am

öffentlichen See – oder Kauf am Wandlitzsee – leider steht das aber gar nicht zur Wahl.

Musik

O-Ton Becker

Ich weiß, dass ich gerne in die Rolle des Schurken gedrängt werde. Nur ich fühle mich nicht in derselben. Denn ich tue der Allgemeinheit nun wirklich gar nichts, und insofern bin ich mit Sicherheit nicht in der Rolle des öffentlichen Schurken.

Autor

Viele Wandlitzer indes scheinen diese Ansicht nicht zu teilen. Denn kein Betroffener will mit mir reden.

O-Ton Becker

Was ich im Moment regle da draußen, das sind reine nachbarschaftliche Verhältnisse, Seegrundstück zum angrenzenden Villengrundstück. Nur da haben wir Gesprächsbedarf, weil da fast alle Grundstücksbesitzer ihre Stege auf meinem Grundstück haben. Da muss man was regeln.

Autor

Ob Segelverein, Badeverein oder Anlieger – irgendwie betroffen sind sie alle. Einige wollten die Konfrontation mit dem neuen Eigentümer, andere wollten lieber zahlen.

O-Ton Dombrowski

Weil durch diese unsicheren Grundstückssituationen natürlich die Vereinsmitglieder auch sagen: Also wenn ich in diesem Jahr nicht weiß, ob ich im nächsten Jahr überhaupt noch segeln kann, macht's für mich auch keinen Sinn, da weiter mitzumachen.

O-Ton Steinbach

Sagen wir mal so: Der Badebetrieb geht geordnet weiter, man darf auf dem See Kahn fahren, die Mehrheit der Bürger spürt da nichts Negatives. Negativ gespürt hat das die Gemeinde, negativ gespürt hat das der Badebetrieb Illvera, und negativ

gespürt haben das Stegbesitzer.

O-Ton Becker

Die haben auf fremdes Grundstück gebaut, ohne den Eigentümer zu fragen, und die Nummer ist ihnen dann auf die Füße gefallen. Und da meine ich, dass die 60 000, die sie dafür bezahlt haben, eigentlich sehr preiswert waren. Also heute würde ich das nicht mehr für 60 machen, nachdem, was ich da für Erfahrungen gemacht habe draußen.

Musik

Sprecher: „Wohngrundstück am wunderschönen Wandlitzsee“

Sprecherin: Juli 2011, www.immobilienscout24.de

Sprecher: „ZU VERKAUFEN: Gepflegtes, parkähnliches 2304 qm großes Grundstück am Wandlitzsee, bebaubar mit einem Einfamilienhaus. WICHTIG für Interessenten und Kenner der Besonderheiten am Wandlitzsee: Es bestehen keinerlei Problematiken gegenüber dem See-Eigentümer, Herrn Becker! Man kann es auch so beschreiben: BECKERFREI!!“

Musik: Still ruht der See....

Atmosphäre auf dem Boot, ein Motor wird gestartet

O-Ton Heine

Das war vor paar Jahren, ich hab das erfahren - Insiderwissen von einem - ich will den Namen nicht nennen - aber da wurden wir drauf aufmerksam gemacht, ne.

Sprecherin: Wolfgang Heine, stellvertretender Bürgermeister von Basedow, Mecklenburg-Vorpommern.

O-Ton Heine

Du sagst er, ich hab das - der Malchiner See steht auch auf der Liste, der soll verkauft werden. Ich sag, kann doch nicht sein, so'n Riesensee.

Autor

Der See liegt eingebettet zwischen den flachen Hügeln der Mecklenburger Schweiz.

An seinen Ufern Rapsfelder, wilde Wiesen und kleine Waldflecken. Nur an wenigen Stellen öffnet sich der breite Schilfgürtel für Badende und Bootsanleger, gibt den Blick frei über die Wasserfläche: Die Größe des Sees ist nur zu ahnen. Kleine Halbinseln und Buchten begrenzen die Sicht.

Zur Hälfte ist der See im Besitz des Landes, die andere gehört dem Bund. Ein besonderer See? Oder nur einer von vielen?

Musik: Rhythmus

Sprecher: „Unsere Sommerauktion“

Sprecherin: 20. Juni 2007, Karhausenimmobilien

Sprecher: „Wir versteigern im Auftrag der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben den Wolziger See.“

Sprecherin: Unser attraktiver Startpreis beträgt 48 000 Euro. Bieten Sie mit!

Atmosphäre auf dem Boot, Heine: Der See war ja eigentlich verpachtet an Fischer, nicht?! Und wie gesagt, dann kam der Schock mit dem Verkauf...

Musik: Rhythmus

Sprecherin: 20. Dezember 2007, Bodenverwertungs- und Verwaltungs GmbH BVVG Berlin

Sprecher: „Betrifft: Verwertung von Seen und Binnengewässern, hier: Neuendorfer See, 74, 46 Hektar“

Sprecherin: An den Fischereimeister Karl-Heinz König

Sprecher: „Wir möchten Sie darüber informieren, dass wir die Privatisierung des o.g. Gewässers beabsichtigen. Wir fragen Sie als Pächter des Fischereirechts, ob Ihrerseits der Ankauf des Gewässers beabsichtigt ist. Wir gehen davon aus, dass ein Verkauf zu einem Kaufpreis von 150 000 Euro möglich ist.“

O-Ton Heine

Wie kann man unsere Heimat einfach so einem einzelnen Menschen verkaufen. Das Verschachern der Heimat ist das Problem, ne?

O-Ton Sieber

Da haben wir gesagt, wir machen uns stark, wir bilden die IG Pro Malchiner See, die Interessengemeinschaft, und dann haben wir losgelegt, dann haben wir unseren

Widerstand aufgebaut.

Sprecherin: Manfred Sieber, Sprecher der Interessengemeinschaft Pro Malchiner See

O-Ton Sieber

Die Seen sind 70 Jahre in Allgemeingut gewesen, und das Volk will sich die Seen nicht wegnehmen lassen. Unsere Urlauber, die aus ganz Deutschland kommen, aus dem Süden, dem Westen, aus dem Osten und auch ausländische Touristen, die sagen: Lasst euch Eure schöne Heimat nicht wegnehmen.

O-Ton Heine

Wir haben dieses Schreckgespenst vom Wandlitzsee, das hatten wir auch vor Augen, und wollten mit aller Macht verhindern, dass so was Ähnliches sich hier abspielt, ne?

Atmosphäre Demonstration Malchin: Und vor 1 1/2 Jahren wurde bekannt, dass auch in Mecklenburg-Vorpommern etwa 30 Seen verkauft werden sollen, also an einzelne Privatpersonen...

Musik

Autor

Die Suche nach weiteren Seen. In Brandenburg, in Mecklenburg-Vorpommern. Wem gehören sie? Wie viele sind bereits verkauft? 14 000 Hektar, sagt mir die BVVG. Wie viele Seen das sind? Das wisse man nicht. Weitere 15 000 Hektar sind im Besitz der Verwertungsgesellschaft des Bundes. Solange, bis sie verkauft werden.

Atmosphäre Demonstration Malchin: Ich denke, es ist ganz wichtig, dass Sie alle, oder dass wir alle, immer wieder Leute ansprechen, dass sie sich dafür einsetzen, dass diese Seen eben nicht verkauft werden. Jetzt sind es die Seen, nachher sind es vielleicht irgendwelche Flüsse oder ich weiß nicht was, aber - und zum Schluss kommt die Ostsee ran

O-Ton Gebauer

Fischereipachtverträge sind wie Landwirtschaftspachtverträge an 'ne 12-jährige Laufzeit gebunden, und irgendwann ist ja die Laufzeit mal vorbei. Und das bedeutet

eben: In den letzten Jahren weiß man nicht, bekommt man einen neuen Pachtvertrag? Und zu welchen Konditionen und von wem? Also ist es ja immer an die Eigentumsfrage gebunden, mit wem man dann die Pachtverträge abschließt.

Sprecherin

Jochen Gebauer, Fischer in der Gemeinde Am Mellensee, Land Brandenburg

O-Ton Gebauer

Und 1999 - ah, was ist'n hier los, meinte die BVVG, die sagte dann: Das ist unser. Und die hatten mit uns eine 6-jährige Verlängerung gemacht. Wenn ich überlege, dass 'nen Aal ungefähr fünf, sechs Jahre braucht, vom Satzaal zum Speisefisch, dann weiß man eben, dass diese Länge der Pachtverträge keine vernünftige Verzahnung dieser Dinge bringt. Es gibt 'nen guten Spruch, da sagt man also: Fischerei muss man sich leisten können. Das heißt, man muss auf anderer Strecke sein Geld verdienen, um die Fischerei dann auch ordnungsgemäß durchzuführen.

O-Ton Oehler

Dazu müssen wir sagen, dass wir hier im Ort 'nen Verein Pro Mellensee gegründet haben. 97/98. Und unser Bemühen und unser Ziel war, für den See, für die Gemeinde etwas zu tun im Sinne des sanften Tourismus.

Sprecherin:

Jochen Oehler, Vorstandsmitglied im Verein „Pro Mellensee“

O-Ton Oehler

Und ein so'n Projekt war hier vorne ein Beobachtungs- und Landungssteg zu installieren. Und als wir das soweit hatten, dass wir schon fast Fördermittel bekommen dafür, da kriegten wir plötzlich einen Brief, dass die BVVG eine Veränderungssperre erlegt hat. Das heißt, wir durften einfach nicht mehr weitermachen. Und da begriffen wir erstmal, was los ist. Und es waren schon anfängliche Bestrebungen, den See als nächsten zu veräußern.

O-Ton Gebauer

Da sind schon draußen die Gutachter, haben sich getummelt.

O-Ton Oehler

Und dann setzten wir uns dran, irgendwie uns an die Politik zu hängen und erstmal Propaganda dafür zu machen, dass man das doch wohl nicht machen kann. Vor allen Dingen in einer Region, wo über – na ja, seit dem Kriegsende es letzten Endes selbstverständlich war, dass der See allen gehörte.

Rhythmus

Sprecher: „Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!“

Sprecherin: An die SPD Teltow-Fläming, Bundestagsabgeordneten Herrn Dr. Dankert

Sprecher: „Hier kommt ein Hilferuf!“

Sprecherin: Ich wende mich hiermit nochmals mit der Bitte um Unterstützung an Sie, weil nur die politischen Entscheidungsträger die Rahmenbedingungen für die Privatisierung des brandenburgischen Naturerbes verändern können.

Sprecher: „An den Europaabgeordneten der Partei „Die Linke“

Sprecherin: Sehr geehrter Herr Brie...

Sprecher: „Sehr geehrter Herr Bundesminister Gabriel...“

Sprecherin: Hochverehrter Herr Minister Tiefensee...

Sprecher: „Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin...“

Atmosphäre Demonstration Malchin: Ich möchte gern zitieren aus dem Antwortbrief von Frau Dr. Merkel, den wir nach längerer Zeit - wahrscheinlich Überlegensphase - erhalten haben. Darin steht dann knallhart drinne, „Gewässer im Eigentum der Bundesanstalt sind entsprechend dem Verwertungsauftrag für entbehrliches Bundesvermögen nach wirtschaftlichen Kriterien zu verwerten.“-

Musik: Still ruht der See....

Autor

Dankbar müssten sie sein, die wehrhaften Bürger in Brandenburg und Mecklenburg. So wie ich IHM danke, Herrn Becker aus Düsseldorf vom Wandlitzsee. Hat er mir nicht die geballte Wut der Bürger erspart, weil er kaufte, nicht ich? Und sie – hätten sie all die Briefe geschrieben - wenn es IHN nicht gäbe?

Atmosphäre aufblenden

Unsere Seen sind also entbehrliches Bundesvermögen...

O-Ton Oehler

Wir merkten, da tut sich nichts, das interessiert die im Prinzip gar nicht. Dann haben wir erstmal langsam begriffen, es hat keinen Sinn, mit Ministerien zu reden, die haben ihren ministeriellen Auftrag, und - . Also haben wir uns dann die Bundestags- oder Landtagsabgeordneten vorgeknöpft.

O-Ton Gebauer

Weil man sich denn nun ein bisschen hilflos fühlt, haben wir noch Verbündete gesucht.

O-Ton Preuss

Ich hab' kein' Grund und Boden am Mellensee, ich bin auch kein Seeanlieger, also das ist nicht meine Motivation. Sondern Herr Gebauer hat mich eines Tages mal angesprochen, hat gesagt: Wir haben da ein Problem.

Sprecherin

Carsten Preuss, Kommunalpolitiker und Mitglied im BUND-Landesvorstand Brandenburg

O-Ton Preuss

Das war aus dem Bauch heraus sofort zu erkennen, dass kann so nicht sein, und das können die Menschen nicht wollen. Und deswegen haben wir ja auch nicht allzu lange überlegt und haben dann gesagt, wir müssen etwas schaffen, wo wir die Menschen mit erreichen, mit dem Thema. Wir müssen eine Öffentlichkeit herstellen.

O-Ton Heine

Wir hatten auch eine Veranstaltung auf dem Marktplatz in Malchin, da haben wir auch gebeten um 'nen paar Spenden, weil auch im Internet wollten wir präsent werden und Flyer gedruckt und so weiter, und das ist ja auch mit Ausgaben verbunden. Und da haben die Bürger uns Geld gespendet. Und wir haben dann bei der Sparkasse das Geld gezahlt und eingezahlt, und als wir fertig waren, kam noch eine alte Dame an, und entschuldigte sich, sie wäre aufgehalten worden beim Arzt. Aber sie wolle auf jeden Fall, und gab uns noch 50 Euro, dass wir alles machen sollten, um bloß zu verhindern, dass der See verkauft wird, ne. Und hier ist der See,

ne.

Atmosphäre See, idyllisch

Autor

Da ist er wieder – der Traum von der privaten Idylle, vom eigenen See. Wenn nur dieser Sturm der Empörung nicht wäre. Haben die Menschen eine falsche Vorstellung von den Aufgaben des Staates? Sind es ‚sozialistische‘ Flausen? Oder berechtigter Widerstand gegen den Verkauf öffentlicher Güter?

O-Ton Oehler

Wir kriegten dann zu erfahren, dass in Süddeutschland, sprich Bayern, Baden-Württemberg, in der Verfassung verankert ist, dass Seen und so weiter nicht privatisiert werden dürfen.

O-Ton Preuss

Und dann kam sehr schnell die Idee der Online-Petition beim Bundestag, die ich dann eingereicht habe, kurz vor der Sommerpause, in der Hoffnung, dieses Thema in der Sommerpause, in der Badesaison quasi in den Medien zu platzieren, um dann auch viele Mitzeichner zu finden.

O-Ton Kibbel

Das ist vielleicht typisch für Mecklenburg. Man sagt ja auch, der Weltuntergang kommt hier 10 Jahre oder 100 Jahre später.

Sprecherin

Manfred Kibbel, Interessengemeinschaft Pro-Malchiner See

O-Ton Kibbel

Nun hab ich durch Zusammenarbeit mit dem BUND, ich bin ein bisschen Baumschützer und Alleenschützer, hab ich erfahren, dass da so eine Petition läuft.

Musik

Musik: Rhythmus

Sprecherin: 24. Juli 2009, Märkische Allgemeine Zeitung

Sprecher: „Der Widerstand gegen die Privatisierung der Brandenburger Seen wächst. Knapp 19 000 Menschen unterzeichneten bis gestern Abend eine Online-Petition gegen die weitere Privatisierung von Gewässern.“

O-Ton Preuss

Wir hätten da 50 000 Unterschriften kriegen müssen, das haben wir nicht geschafft. Wir haben dann aber, glaub ich, 28 000 oder so geschafft und haben vor allen Dingen, nach einer zähen Anlaufphase, haben wir dann irgendwann den Sprung gekriegt, die Medien tatsächlich dafür zu gewinnen, die Sache aufzugreifen.

O-Ton Gebauer

Hier bei mir hat sich das finnische Fernsehen getummelt, das holländische Fernsehen, das ZDF war hier, der RBB war hier. Auf einmal kamen die alle aus den Löchern raus, das Thema ist interessant, das müssen wir bringen.

Autor

...und viele Politiker lasen, hörten, sahen und waren überrascht. Was ging da vor im Land? Menschen schleppten dicke Ordner voller Unterschriften. Überreichten diese in aller Öffentlichkeit, mitten in der Hauptstadt, vor laufender Kamera – an wen? An sie, die Politiker. Ist das Demokratie - oder Nötigung?

O-Ton Oehler

Erst, als es zur Wahl 09 kam, da kriegten wir sie soweit, weil man damit natürlich Wählerstimmen irgendwie erreichen konnte. Da sind sie hier persönlich in diesem Raum gewesen, verschiedene Landesabgeordnete.

O-Ton Sieber

Was den Verkauf des Malchiner Sees und der anderen Seen anbetrifft, haben wir leider durch die führende Partei, die CDU/CSU, sehr, sehr wenig Unterstützung gehabt. Wir haben oft geschrieben, es wurde immer gesagt, es geht vom gesetzlichen Wege nicht, dass eine kostenlose Übergabe stattfindet, und somit wurde das immer wieder abgetan und abgewimmelt.

O-Ton Preuss

Wir sind dann noch mal rumgelaufen und haben Unterschriften gesammelt. War ja Badesaison noch, Biergärten waren offen, also man konnte viele Leute erreichen, und wir haben bis zum heutigen Tag weiter über 110 000 Unterschriften zusammen, und das waren dann auch so viele, dass der Petitionsausschuss gesagt hat: Gut, wir kriegen 'ne öffentliche Anhörung.

Atmosphäre Petitionsausschuss: *Liebe Gäste, ich eröffne die 12. Sitzung des Petitionsausschusses.....*

O-Ton Preuss

Der Petitionsausschuss hat dann darüber beraten, hat aber noch immer kein Votum abgegeben. Weil zwischenzeitlich sich auch die Politik bewegt hat. Die Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern sind an ihren Ministerpräsidenten herangetreten, und der hat dann auch ne Bundesratsinitiative eingeleitet, der sich dann auch Matthias Platzeck hier aus Brandenburg angeschlossen hat, -

Atmosphäre Petitionsausschuss: *Die Frage: Haben wir überhaupt die Möglichkeit rein gesetzlich, diese Verkäufe auszusetzen?...*

Musik: Rhythmus

Sprecherin: 7. August 2009, Märkische Allgemeine Zeitung

Sprecher: „Immer mehr Politiker fordern ein Aussetzen von See-Verkäufen. Nach Sigmar Gabriel und Matthias Platzeck ist auch Wolfgang Tiefensee für ein Moratorium. Da trifft es sich gut, dass die BVVG bis Jahresende auf Verkäufe verzichten will.“

O-Ton Petitionsausschuss

Unjuristisch formuliert, würde ich sagen: Wasser, Luft und Wald gehören der Allgemeinheit.

Sprecherin: 17. Mai 2010, der CDU Bundestagsabgeordnete Siegfried Kauder, Baden-Württemberg, in der Anhörung des Petitionsausschusses

O-Ton Petitionsausschuss

Und käme einer auf Idee, den Bodensee zu privatisieren, hätte er die Bayern, die Badener, die Schwaben, die Österreicher und die Schweizer gegen sich. Aber juristisch gesprochen ist es mir egal, wer Eigentümer ist.

O-Ton Preuss

Die Parteien Die Grünen, SPD und die Linke haben ja auch im Bundestag Gesetzesinitiativen eingebracht, und das hat dann auch dazu geführt, dass die Bundesregierung eingelenkt hat und mit den Bundesländern ins Gespräch gekommen ist.

Autor

Vertreter anderer Parteien hatten es schwerer. Wahlkreisabgeordnete aus Land- und Bundestag nahmen sich der Forderungen ihrer Wähler an. Doch höheren Ortes kollidierte die eigene Meinung mit der Richtung in der Partei. Und die Bürger vor Ort gaben keine Ruhe. Schrieben unverdrossen Briefe, und immer weiter berichteten die Zeitungen vor Ort. Mag sein, dass sie endlich Ruhe haben wollten im fernen Berlin. Doch was tun mit den Gesetzen? Vielleicht könnte man einen Weg finden.....

Musik Rhythmus

Sprecherin: 1. November 2010, Schweriner Volkszeitung

Sprecher: „Bund will Seen loswerden.“

Sprecherin: Das Bundesfinanzministerium will den Ländern Brandenburg und Mecklenburg Seen im Paket verkaufen.

O-Ton Backhaus

Eigentlich ist das Schizophrenie, wenn ich das mal so sagen darf. Hier ist Volksvermögen, das gehört dem Volk, das sollen wir jetzt zurückkaufen. Das ist schon an sich ist das schon Idiotie.

Sprecherin

Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz in Mecklenburg-Vorpommern. SPD

O-Ton Backhaus

Aber der Bund steht auf dem Standpunkt, dass dieses Volksvermögen zu privatisieren ist. Ich halte es nach wie vor nicht für plausibel und nachvollziehbar. Wenn ich mal ein Beispiel herausgreifen darf: Wir haben den Malchiner See. Da gehört die Hälfte dem Land Mecklenburg-Vorpommern, also uns, dem Volk, und der

andere Teil gehört dem Volk der Bundesrepublik Deutschland. So. Und der Teil der Bundesrepublik Deutschland soll jetzt verkauft werden. Und wenn wir jetzt auf den Markt damit gehen würden, könnte es passieren, dass es irgend jemand gibt in Amerika oder in Frankreich oder in Griechenland vielleicht auch noch, der diesen See kaufen würde.

O-Ton Preuss

Wir konnten ja immer so sehen, zu welchem Preis welcher See verkauft wurde, und wir waren so bei 2000 Euro pro Quadratmeter, so im Schnitt, Tendenz steigend, und da bin ich - glaub ich so auf 16 Millionen oder so ähnlich gekommen, die das kosten würde, diese gesamten Seen zu übernehmen.

O-Ton Backhaus

Wir nehmen zur Kenntnis, dass der Bund noch kein endgültiges Angebot unterbreitet hat. Wir hoffen, dass wir noch im Juli, und zwar im Juli 2011, zu einem Abschluss kommen.

O-Ton Preuss

Wenn man das jetzt mal vergleicht so mit Kosten für den Landtagsneubau, dann kriegt man mal 'nen Gefühl dafür, was das überhaupt für 'ne Summe ist. Und beim Landtagsneubau hatten wir ja neulich erst 'ne Meldung, dass der wieder um 12 Millionen, glaub' ich, teurer wird als geplant. Und wenn's dann darum geht, die Seen für vielleicht 16 Millionen, im Paket vielleicht wesentlich billiger, zu kaufen, wird plötzlich das Geld ein großes Problem.

Sprecherin: 8. Juli 2011, Schwerin, Pressemeldung

Sprecher: „Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Till Backhaus hat heute in den Verhandlungen mit dem Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Dr. Hans Bernhard Beus, einen Durchbruch in Sachen Seen-Privatisierung erzielt. Demnach wird das Land Gewässer über 5 Hektar, die sich derzeit noch im Eigentum der BVVG befinden, erwerben. Für diese 37 Gewässer (einschließlich Malchiner See) mit einer Gesamtfläche von rd. 1595 Hektar hat das Bundesfinanzministerium nunmehr einen Kaufpreis von rund 1,86 Millionen Euro vorgeschlagen.“

Atmosphäre vom Fischerfest: Ich kann ihnen mitteilen, dass die letzte Aussage des Finanzministers des Landes Brandenburg mir gegenüber die war,

Sprecherin: 31. Juli 2011, Fischerfest am Mellensee

Atmosphäre vom Fischerfest: ...dass der Verkauf der Seen im Block an das Land nur noch 'ne Frage des Preises ist. Nur noch - muss man dann in Anführungszeichen setzen. Die Zahl, die genannt wurde, hätte mich dazu veranlasst, wenn ich für 256 Seen 3,4 Millionen Euro zahlen müsste, zu sagen, das ist keine Größenordnung, wenn wir nämlich hier in Mellensee für den See eigentlich 440 000 zahlen sollten....

Musik

Autor

An dieser Stelle stirbt mein Traum. Aus, vorbei. Er war zu schön, um wahr zu werden. Kann es mich da trösten, dass vielen ein Albtraum erspart geblieben ist?

O-Ton Preuss

Nicht jede Privatisierung bringt Probleme mit sich. Aber: Keiner hat vorher gedacht, dass das, was am Wandlitzsee passierte, tatsächlich passieren kann. Also was sich ein Privateigentümer noch alles einfallen lassen kann, wissen wir gar nicht. So weit reicht möglicherweise unser aller Fantasie nicht, und das beste Mittel, um das zu verhindern ist eben: Die Seen bleiben in öffentlicher Hand.

Musik: Still ruht der See....

Autor

P.S.: Ein neuer Traum, ein neues Spiel, ein neues Glück?

Sprecherin: 10. Juli 2011, Süddeutsche Zeitung

Musik

Sprecher: „Beschaulich liegt das Bergsteigerdorf Kartitsch in den Osttiroler Alpen, umgeben von imposanten Bergen. Auf ihrer Internetseite wirbt die Gemeinde mit saftigen Wiesengründen, steilen Felsen und den vielen Wander- und Klettermöglichkeiten - ganz so, als ob die Natur ringsherum wie selbstverständlich zu

ihr gehören würde.“

Sprecherin: Ein Irrtum, wie die Gemeindeoberen jüngst feststellen mussten. Zwei der bekanntesten Gipfel, zu denen die 840 Einwohner von Kartitsch aufschauen, könnten bald in fremde Hände übergehen: Sie stehen zum Verkauf.

Sprecher: „121 000 Euro sollen der Große Kinigat und der Rosskopf in die Kassen der Bundesimmobiliengesellschaft der Republik Österreich spülen.“

Musik: *Still ruht der See, durch das Gezweige...*

Absage:

Sturmwarnung!
Oder Ostdeutsche Seen im Angebot

von Heide und Rainer Schwochow

Sie hörten eine Co-Produktion des Deutschlandfunks mit dem Rundfunk Berlin Brandenburg 2011

Es sprachen: Udo Schenk, Ilka Teichmüller und Stefan Kaminski

Ton: Iris König und Martin Seelig

Regie: Heide Schwochow

Redaktion: Karin Beindorff